

Wert – eine Begriffsklärung

Der Begriff „Wert“ bezeichnet einen Orientierungsmaßstab und beschreibt somit, was mir etwas wert ist. Der Theologe Anselm Grün verweist ergänzend auf die etymologische Nähe zum Begriff „Würde“: die Werte, nach denen ich lebe, erlauben demnach einen Rückschluss darauf, welche Würde ich dem Mensch beimesse, also welches Menschenbild in mir verankert ist.

Das Wort „Wert“ ist alt. Es taucht zunächst im Sinne von „Preis“ oder „Kostbarkeit“ in verschiedenen Abwandlungen in einer Reihe nordwesteuropäischer Sprachen und Dialekte auf. Bis zum 8. Jahrhundert n. Ch. zum Beispiel als „wert“ (mittelhochdeutsch), „werd“ (althochdeutsch) oder „werth“ (altsächsisch). Vorläufer werden im Germanischen „werþa“ gesehen, aber auch im gotischen „wairþ“ oder im altnordischen „verð“ sind bestechende Ähnlichkeiten vorhanden. Noch weiter zurück geht das indogermanische (avestische) Wort „auuarətā“ (phonetisch: *awarta*), dessen Wurzeln in der Zeit zwischen 1.200 und 600 v.Chr. vermutet werden.

Erst ab dem 9. Jahrhundert findet in unserem Kulturkreis die Übertragung des Wertbegriffs auf den Menschen statt. Er wird zunächst adjektivisch im Sinne von „wert“ oder „würdig“ verwendet. Um 1100 drückt der Begriff „valeur/valor“ zum Beispiel im Rolandslied aus, dass eine Person für ihre Qualitäten und Verdienste geschätzt wird. Der ursprüngliche lateinische Wortstamm „valere“ hat Bedeutungen wie „kräftig sein“ oder „Einfluss haben“ – und deutet somit bereits an: „einen Wert besitzen“.